



MUSEUM BERLIN-KARLSHORST E.V. - ZWIESELER STRASSE 4 - 10318 BERLIN

An die Bezirksverordnetenversammlung
Charlottenburg-Wilmersdorf

ZWIESELER STRASSE 4
ECKE RHEINSTEINSTRASSE
10318 BERLIN

TELEFON (030) 50 15 08-10
FAX (030) 50 15 08-40

WWW.MUSEUM-KARLSHORST.DE
KONTAKT@MUSEUM-KARLSHORST.DE

Berlin, 3. Juni 2014

Gedenkzeichen zur SS-Archivalien- und Kulturgut-Sammelstelle des Auswärtigen Amtes in der City-West

Das Deutsch-Russische Museum Berlin-Karlshorst war (Mit-) Initiator der Initiative des Jahres 2011, an die Opfer des NS-Vernichtungskrieges in Osteuropa zu gedenken. Insbesondere in der alten Bundesrepublik sind die Zerstörungen von mindestens 1.000 Städten und mehr als 10.000 Ortschaften in der NS-besetzten Sowjetunion kaum öffentlich reflektiert (Zahlenangaben nach Heidelberger Memorandum "Frieden mit der Sowjetunion – eine unerledigte Aufgabe", Februar 1989). Weil historische Forschung oft nur das Fachpublikum erreicht, kommt der Darstellung im öffentlichen Raum eine große Bedeutung zu.

Das Deutsch-Russische Museum ist erfreut, dass zwei Vereine nach langer Suche einen Sponsor gefunden haben, der bereit ist, im Herzen des früheren Berlin-West, Hardenbergstr. 29a, ein Gedenkzeichen in Erinnerung an die SS-Archivalien- und Kulturgut-Sammelstelle des Auswärtigen Amtes zu finanzieren. Der Stadtbezirk Charlottenburg erscheint besonders prädestiniert für eine Reflexion der deutsch-russischen Kulturbeziehungen, weil ein großer Teil der Bestände des "Sonderkommando Künsberg" bei seiner Auflösung im Herbst 1943 an die größte Kunstraub-Organisation des NS-Regimes, den "Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg", in der Bismarckstr. 1, Berlin-Charlottenburg übergeben wurde.

Wir hoffen, dass bei den Fachberatungen zur Gestaltung von Inhalt und Form des neuen Gedenkzeichens so früh wie möglich die russische Perspektive würdevoll einbezogen und abgefragt wird. Für Fachfragen, Beratungen oder Kontaktherstellung zu Museen und Gedenkstätten in der Russischen Föderation in diesem Zusammenhang stehen wir gern zur Verfügung.

Dr. Jörg Morré